

L@CERTIDAE

EIDECHSEN ONLINE



2013 Artikel
2013 article

8

L@CERTIDAE EIDECHSEN ONLINE 2013 № 8 - ONLINE VERÖFFENTLICHT / PUBLISHED ONLINE: 2013-06-01



www.lacerta.de



Autor / Author:

JÜRGEN GEBHART, 86879 Wiedergeltingen, Germany. E-mail: mountainrattler@aol.com

Zitat / Citation:

GEBHART, J. (2013): Oman, quer durch`s Weihrauchland - ein Reisetagebuch. - L@CERTIDAE (Eidechsen online), 2013 [8]: 142 - 159



Oman, quer durch`s Weihrauchland - ein Reisetagebuch

JÜRGEN GEBHART, Juni 2013

Zusammenfassung

Vom 26.4. - 4.5.2013 bereiste ich gemeinsam mit Javier Aznar, Javier Gallego und Gabriel Martinez den Oman. Während dieser achttägigen Reise konnten wir 48 Reptilien- und 2 Amphibienarten finden und fotografieren. Die Reise startete in Maskat und führte über Al-Qabil, Thumrait nach Salalah und zurück über Al-Qabil, Nizwa, Ibri, Barka wieder nach Maskat. Der Verlauf dieser Reise wird in chronologischer Reihenfolge wiedergegeben.

Abstract

From the 26th of April until the 4rd of May I had a herpetological trip to Oman together with Javier Aznar, Javier Gallego and Gabriel Martinez. During these eight days we were able to find and photograph 48 reptile- and 2 amphibian species. The trip started in Maskat and took us by Al-Qabil, Thumrait to Salalah and back by Al-Qabil, Nizwa, Ibri, Barka to Maskat. The course of this journey is presented in chronological order.

In diesem Jahr führte mich meine herpetologische Reise auf die Arabische Halbinsel in das Sultanat Oman. Oman? Warum Oman? Diese Frage wurde mir des Öfteren gestellt. Da mein Hauptinteresse bei Giftschlangen liegt und der Oman das einzige Land ist, in dem vier verschiedene Arten der Sandrasselotter (Gattung *Echis*) vorkommen, dazu noch eine Korbra-Art (*Naja haje arabica*) und die Puffotter (*Bitis arietans*), musste ich bei dieser Frage nicht eine Sekunde überlegen. Aber auch wegen der restlichen, sehr vielfältigen und interessanten Herpetofauna waren meine Erwartungen an diese Reise sehr hoch.

Bereits einige Wochen zuvor hatte ich mich mit meinem spanischen Freund Gabriel Martinez zu diesem Trip verabredet. Gabriel übernahm einen großen Teil der Planung, wie Kontaktieren von Leuten, GPS-Daten pflegen usw. und er brachte noch zwei spanische Kollegen (Javier Aznar & Javier Gallego) zur Unterstützung mit. Für mich begann das Abenteuer bereits am Freitag den 26.04.2013, die Spanier landeten einen Tag später. Der Flug mit Qatar Airlines startete pünktlich um 11:55 Uhr ab München und führte über Doha (zwei Stunden Aufenthalt) nach Seeb-Maskat, wo ich um 23:25 Uhr Ortszeit (MESZ + 2 Stunden) landete.

Erst musste ich schon 15 Minuten anstehen, um das Einreisevisum zu kaufen (10 Euro), danach wartete ich weitere 15 Minuten bei der Passkontrolle. Um 00:15 Uhr war ich dann an der Mietwagen-Station und der "Spaß" begann.

Nachdem ich meinen Pass vorgelegt habe, blickte der Angestellte anschließend übertrieben lange auf seinen Bildschirm. Ich frage: "Was ist los?" Er: „Wir haben ein Problem!“ Ich: "Wie Problem, ich habe ein Auto gemietet, ich habe es bezahlt und möchte es jetzt abholen!" Er: „Sind sie alleine unterwegs?“ (Wäre ich alleine unterwegs, würde ich mir dann einen großen geländegängigen Wagen, wie einen Toyota Prado anmieten?) Ich: „Nein, ich hole am Samstagvormittag noch drei Kollegen ab.“ Er: „Dann haben wir ein Problem.“ Ich: „Was ist los?“ Er: „Sie haben das Auto für 20:00 Uhr angemietet, jetzt ist es nach 0:00 Uhr und das Auto ist weg!“ Ich: „Ich habe das Auto bezahlt und möchte jetzt, dass Sie mir das entsprechende Fahrzeug zu Verfügung stellen!“ Er: „Ich arbeite an einer Lösung.“ Nach einer Weile Er: „So, ich habe jetzt ein Fahrzeug für Sie. Das Auto wurde von einem Kunden vor einer Stunde zurück gebracht.“ Gut, den Wagen hab ich dann genommen. Zugeschüttelt, Tank nur $\frac{3}{4}$ voll und ein nicht reparierter Frontschaden (der Spritzschutz im Radlauf hat in den Kurven jedes Mal am Reifen gescheuert.)

Tag 1: Mittlerweile war es 01:00 Uhr, ich war nicht müde und hatte keine Lust mir ein Hotel zu suchen. Also bin ich durch die Ebene zu den nördlichen Ausläufern des Jebal Akdhar Gebirge Richtung

Al Rustraq gefahren, um eventuell Reptilien beim Überqueren der Straßen zu finden. Leider erfolglos. Mit ein Grund dafür dürfte das Wetter gewesen sein. Es hatte schon 5 Tage vor unserer Ankunft geregnet und es sollte auch die nächsten fünf Tage im Norden weiter regnen. Starke Gewitter und sintflutartige Regenfälle sind über dem Norden des Omans niedergegangen wie seit 100 Jahren nicht mehr. Die Omani hat's gefreut, bei der Reptiliensuche war es aber nicht hilfreich. Und so konnte ich in dieser Nacht nur einige *Bufo dhufarensis* beim Rufen beobachten (Abb. 1).



Abb. 1: *Bufo dhufarensis*

Um 4:00 Uhr habe ich mich dann etwas abseits der Straße auf die Rückbank des Autos gelegt und versucht zu schlafen, was nicht wirklich möglich war.

Gegen 7:00 Uhr bin ich dann wieder zurück zur Küste gefahren. Ich habe zwei Mal angehalten, ein bisschen Steine und Müll gewendet, ohne Erfolg und bin dann um 10.30 Uhr am Flughafen gewesen, um die spanischen Kollegen abzuholen. Wir haben uns sofort auf den Weg gemacht, um in einem Gebiet südlich von Maskat nach der Souchurek Sandrasselotter (*Echis carinatus souchureki*) zu suchen. Leider konnten wir beim Steine wenden nur einige Skorpione und eine Wurmsschlange (*Leptotyphlops macrorhynchus*) finden (Abb. 2). Die Wurmsschlange war jedoch eine kleine Sensation, weil es eigentlich zu dieser Jahreszeit unmöglich ist, diese Tiere zu finden. Aber aufgrund der extremen Witterung war wohl nur Außergewöhnliches möglich.



Abb. 2: Wurmsschlange, *Leptotyphlops macrorhynchus*



Abb. 4: Wahiba Sands



Abb. 3: Wahiba Sands



Abb. 5: *Stenodactylus arabicus*



Abb. 6: *Stenodactylus doriae*

Nach einer Stunde sind wir wieder zurück zum Flughafen gefahren, um uns mit Salvador Carranza und einigen seiner Studenten zu treffen. Sie statteten uns noch mit einigen Informationen aus, dann fuhren wir Richtung Süden nach Al-Qabil zu den nördlichen Ausläufern der Wüste Wahiba Sands. Auf der Fahrt hat uns ein heftiger Regenschauer erwischt. Wir haben unser Hotel bezogen und waren kurz vor Einbruch der Dämmerung an den Dünen

(Abb. 3 & 4). Wir hofften, zumindest Spuren von Schlangen im Sand zu finden. Leider ohne Erfolg. Aktiv waren nur Geckos und Käfer (Abb. 5 - 9).

Tag 2: Am nächsten Morgen haben wir es nochmals versucht, aber von Schlangen keine Spur, dafür waren Eidechsen und Skinke unterwegs (Abb. 10 & 11). Als wir nach einer Stunde wieder am Auto waren, fuhren wir ca. 880 km in Richtung Süden nach Thumrait. In der Nähe von Thumrait gibt es einen Fundort für die



Abb. 7: *Pristurus minimus*

Abb. 10: *Acanthodactylus schmidti*



Abb. 8: *Bonopus tuberculatus*

arabische Sandrasselotter (*Echis coloratus*), die nur dort in einem kleinen Bereich vorkommt. Nachdem wir am späten Nachmittag dort angekommen sind, fanden wir *Acanthodactylus boskianus* und *Pristurus carteri* (Abb. 12 & 13). Nachts sind wir die Gegend mit Taschenlampen abgelaufen, haben die erhoffte Sandrasselotter nicht gefunden, dafür aber eine Wüstenvipere (*Cerastes gasperetti*) - die hatten wir eigentlich in den Wahiba Sands erwartet - sowie einige Geckos (Abb. 14 - 16). Wir haben wieder unser Hotel bezogen und nach einem kleinen Abendessen und einer kurzen Nacht ging es weiter Richtung Süden nach Salalah.



Abb. 9: *Stenodactylus leptocosymbotes*



Abb. 11: *Scincus mitranus*



Abb. 12: Bosks Fransenfinger (*Acanthodactylus boskianus*)



Abb. 13: *Pristurus carteri*



Abb. 14: Wüstenviper (*Cerastes gasperettii*)



Abb. 15: Wüstenviper (*Cerastes gasperettii*)



Abb. 16: *Tropicolotes scorteccii*



Abb. 17: Wadi Darbat

Tag 3: Der Bereich um Salalah stellt eine Besonderheit dar. Es ist die einzige Gegend auf der arabischen Halbinsel, die vom Monsun beeinflusst ist. So ist von Juni bis September dort alles grün. Wir konnten nur erahnen, wie prachtvoll das alles noch erblühen wird. In Salalah angekommen - schnell in einem Hotel eingekcheckt - ging es weiter in den Wadi Darbat (Abb. 17). Hier im Süden waren die Temperaturen sehr angenehm, Tags 32 – 36°C, Nachts 26 – 28°C. Der Wadi Darbat ist ein bekanntes Gebiet für die arabische Kobra (*Naja haje arabica*) und die Puffotter (*Bitis arietans*).

Leider war bis auf einige Geckos und den eingeschleppten Blutsaugeragamen (*Calotes versicolor*) nichts zu finden (Abb. 18).

Van der Kojij berichtet von zwei Reisen in den südlichen Oman (1998 / 1999), dass *Calotes versicolor* nur in den Stadtparks von Salalah vorkommt. Wir konnten diese Art nicht nur an den Bäumen im Wadi Darbat nachweisen, sondern auch in Gegenden im Umland, in denen es keine Bäume gab. Dort fanden wir *Calotes versicolor* in Steinhäufen und Häuserruinen (Abb. 19).



Abb. 18: Blutsaugeragame (*Calotes versicolor*)



Abb. 19: Blutsaugeragame (*Calotes versicolor*)

Von der bekannten großen Population des afrikanischen Chamäleons (*Chamaeleo africanus*) konnten wir kein einziges Tier finden. Möglicherweise sind diese von den eingeschleppten Blutsaugeragamen verdrängt worden. Nach ein paar Stunden haben wir unsere Suche aufgegeben, sind umher gefahren und haben uns die Gegend angesehen. Am frühen Abend sind wir dann zum Wadi Ayun (Abb. 20) gefahren. Im Wadi Ayun war uns wichtig, die dort vorkommende



Abb. 20: Wadi Ayun

Sandrasselotter (*Echis khosatzkii*) zu finden. Diese hat nur ein kleines Verbreitungsgebiet im Südosten des Oman und Nordosten des Jemen. Auch wollten wir einen bestimmten Gecko (*Hemidactylus lemurensis*) finden. Dieser ist etwas außergewöhnlich, weil er aus der Familie *Hemidactylus* die größten Augen hat. „Hat beides geklappt!“ (Abb. 21 - 24)



Abb. 22: adulte Sandrasselotter (*Echis kosatzkii*)



Abb. 23: *Hemidactylus lemurinus*



Abb. 21: subadulte Sandrasselotter (*Echis kosatzkii*)



Abb. 24: *Hemidactylus lemurinus*

Tag 4: Nach einer wiederum kurzen Nacht ging es nördlich von Salalah die Küste entlang. Im hügeligen Gebiet konnten wir die Jemen Dornschwanzagame (*Uromastix benti*) und den Ägyptischen Dornschwanz (*Uromastix aegypticus*) finden.



Abb. 27: Jemen Dornschwanzagame (*Uromastix benti*)



Abb. 28: *Pseudotrapelus dhofarensis*



Abb. 29: Fransenfingereidechse (*Acanthodactylus felicis*)

Im Bereich des Strandes fanden wir auch eine große Population *Pseudotrapelus dhofarensis* und *Acanthodactylus felicis* (Abb. 27 - 29).

Am Spätnachmittag fuhren wir in den Wadi Derbat, um nach Sonnenuntergang im Schein der Taschenlampe nach Schlangen zu suchen. Innerhalb einer Stunde fanden wir drei Exemplare der Arabischen Erdviper (*Atractaspis andersonii*) - auch eine große Überraschung, nachdem bis jetzt erst insgesamt drei Tiere dort gefunden wurden (Abb. 30 & 31). Des Weiteren eine Wadi Racer (*Platyceps rhodorachis*), die im Wasser jagt auf Fische machte (Abb. 32). Wir fanden auch noch die frische Exuvie einer Puffotter (Abb. 33). Trotz intensiver Absuchung des Geländes konnte das dazu gehörige Tier zunächst nicht gefunden werden. Auf dem Rückweg zum Auto hatten wir aber dann doch noch Glück! (Abb. 34 & 35)



Abb. 30: Arabische Erdviper (*Atractaspis andersonii*)



Abb. 31: Arabische Erdviper (*Atractaspis andersonii*)



Abb. 32: Wadi Racer (*Platyceps rhodorachis*)



Abb. 33: Puffotternhemd



Abb. 35 Puffotter (*Bitis arietans*)



Abb. 34: Puffotter (*Bitis arietans*)

Das Highlight unserer Suche aber war, dass wir hier im Süden eine Schlange fanden, die bis jetzt noch nicht identifiziert werden konnte.

Falls es sich wie vermutet um *Rynchocalamus arabicus* (Aden Black-headed Snake) handelt, wäre das eine Sensation, da von dieser Art bis jetzt erst ein Tier gefunden wurde, und zwar 1932 im ca. 1000 km entfernten Aden/Jemen (Abb. 36 & 37).



Abb. 36: (Die Artzugehörigkeit konnte nicht bestimmt werden)



Abb. 37: (Die Artzugehörigkeit konnte nicht bestimmt werden)

Tag 5: Am nächsten Tag ging es wieder zurück in Richtung Norden, wieder durch das „Nichts“. Kein Baum, kein Strauch - es lagen nicht mal zwei Steine irgendwo übereinander - und dann plötzlich eine Echse auf der Straße. Eine Krötenkopfgame (Abb. 38).



Abb. 38: Krötenkopfgame (*Phrynocephalus maculatus*)

Nach 830 km Fahrt, kurz vor dem Ziel dann das:



Abb. 39: „Nichts geht mehr“

Kein Durchkommen! Wir mussten einen Umweg von 70 km fahren, um an unser Ziel zu kommen. Nachts wieder Wahiba Sands und wieder kein Nachweis für Schlangen. Im Gegensatz zum letzten Mal gab es aber jetzt eine sehr hohe Aktivität von Spinnen und Nagern. Am Morgen das Gleiche wie ein paar Tage zuvor, keine Spur einer Schlange, dafür waren viele *Acanthodactylus schmidtii* unterwegs (Abb. 40).



Abb. 40: Schmidt's Fransenfinger (*Acanthodactylus schmidtii*)

Wir haben die Wüste verlassen und sind in westlicher Richtung über Nizwa in's Jabal Akhdar Gebirge gefahren, um dort nach Oman Sandrasselottern (*Echis omanensis*) bei einem Wasserauffangbecken zu suchen. Die Viper haben wir nicht gefunden. Dafür aber zwei Wadi Racer (*Platyceps rhodorachis*) (Abb. 41 & 42) und Kröten (*Bufo arabicus*), die ausgelöst durch den vielen Regen in Paarungsstimmung waren.



Abb. 41: *Platyceps rhodorachis* (normale Variante)



Abb. 42: *Platyceps rhodorachis* (blaugraue Variante)

Wir sind noch etwas höher in die Berge gefahren, haben an einem interessanten Platz zum Suchen angehalten, während ein Gewitter aufzog.



Abb. 43: Omaneidechse (*Omanosaura jayakari*)

Ich habe zwischen Felsen eine *Omanosaura jayakari* verschwinden sehen, also bin ich immer wieder in großem Abstand um die Felsen geschlichen, aber die Eidechse wollte nicht mehr rauskommen. Das lag wohl auch daran, dass das Gewitter immer näher kam.

Daher war keine bessere Aufnahme möglich (Abb. 43).

Als es zu regnen anfang, sind wir weiter gefahren.

Nachts wollten wir zu einem anderen Fundort für *Echis omanensis*, wurden aber wieder einmal durch eine überflutete Straße daran gehindert. Also sind wir nochmals zu dem Wasserbecken gefahren, konnten aber außer ein paar Geckos nichts finden.

Javier Aznar hat im Internet ein Video entdeckt, das von einem Omani aufgenommen wurde. Das Video zeigt eine *Echis omanensis* beim Fressen einer Kröte und das Verteidigungsverhalten der persischen Trughornvipere (*Pseudocerastes persicus*).

Javier hat mit dem Verfasser des Videos Kontakt aufgenommen und wir trafen Abdullah am Freitagmorgen.

Tag 6: Abdullah, ein Herr mittleren Alters, immer höflich, immer freundlich, immer lächelnd. Und Abdullah sprach kein Englisch!



Abb. 44: Abdullah beim begutachten unsere Ausrüstung

Abdullah lotste uns in die Jabal Shams Berge nord-östlich von Nizwa zu dem Dorf Saik. Kurz vor dem Ortseingang kamen wir in eine Polizeikontrolle. Der Polizist, ein junger Auszubildender der kein Englisch sprach, sagte so was Ähnliches wie „Papers“, also Papiere. Wir gaben ihm die Reisepässe, da kam sein Vorgesetzter und sagte „no“. Bei uns Achselzucken und der Fahrer gab dem Auszubildenden seinen Führerschein.

Der suchte seinen Vorgesetzten, der mittlerweile mit einem anderen Auto beschäftigt war.

Der Junge kam zurück und sagte „Papers“ und wir gaben ihm den Mietvertrag vom Auto, er verschwand, kam wieder mit dem Vorgesetzten und der sagte „Papers“. Ja was will er den jetzt noch, dachten wir und sahen uns fragend an? Wir suchten noch mal alles durch und siehe da: eine schmutzige Kopie von irgendwas fanden wir noch im Handschuhfach. Wir gaben sie dem Jungen, er ging zu seinem Vorgesetzten, der kam und erklärte uns irgendwie, dass dieses Papier jetzt das richtige wäre, aber es ist nicht mehr gültig. Der Versicherungsschutz des Autos war seit 16.01.2013 abgelaufen!

Wir müssten zur Polizeistation, teilte er uns mit. Kein Problem, diese war ja gleich nebenan. Wir legten unsere Papiere vor, die wurden von einem Beamten mitgenommen und auf einen Schreibtisch gelegt. Ein anderer Beamte legte sie in einen Ablagekorb. Der nächste Beamte kam mit den Papieren wieder zu uns. Er sprach kurz mit uns über den Sachverhalt und legte die Papiere wieder in den Ablagekorb. Wir haben inzwischen versucht, telefonisch bei der Leihwagen-Firma jemanden zu erreichen, das klappte aber nicht. Es war Freitag (in islamistischen Ländern unserem Sonntag gleich zu setzten). Wieder kam einer der Beamten, nahm unsere Papiere und einen Strafzettelblock, legte aber beides wieder hin und ging.

Dieses Spiel ging einige Zeit, wir waren irgendwo zwischen Auto stilllegen, Strafzettel und unbehelligtem Weiterfahren. Nach 20 Minuten kam ein Beamter, gab uns unsere Papiere zurück und sagt „OK“ wir können weiter fahren.

Abdullah führte uns durch das Dorf, zeigte uns einen Platz, wo wir anhalten sollen und wir stiegen aus. Abdullah sagte „Foto“ und deutete auf ein kleines Dorf mit Terrassengärten (Abb. 45).



Abb. 45: Dorf Saik (Jabal Shams Berge)

Also machten wir ein paar Fotos von diesem Aussichtspunkt aus, als ich plötzlich etwas unterhalb keine zwei Meter entfernt eine *Omanusara jayakari* sah. Ich brachte mich in eine gute Position zum Fotografieren. Kurz vor dem Drücken des Auslösers kamen sechs lautschwatzende Omani und die Eidechse hat sich verzogen - und ich kein Bild von ihr.

Verärgert habe ich den Platz verlassen um 50 Meter weiter unten auf einem Felsvorsprung Ausschau nach Eidechsen zu halten. Da war aber nichts. Ich drehte mich zu Seite und sah, wie eine *Omanosaura cyanura* auf einen Felsen kletterte (Abb. 46).

Langsam habe ich die Kamera gehoben und ein paar Bilder gemacht. Dann wollte ich mich in eine bessere Position bringen, machte einen Schritt zur Seite und die Eidechse war weg.



Abb. 46: *Omanosaura cyanura*

Wir gingen wieder zurück zum Auto und Abdullah lotste uns weiter in die Berge. Wir hielten zwischendurch mal an, weil Abdullah einen Zugang zu einem Canyon suchte. Er sprach mit einigen Leuten, die uns dann wieder zurück schickten, weil der eigentliche Weg wegen Überflutung gesperrt war (Überraschung!).

Abdullah lotste uns in ein Dorf. Dort stellten wir unser Auto ab und er deutete uns an, dass wir eine Stunde zu laufen hätten.

Schon als ich in den Canyon blickte, wusste ich, dass das mit einer Stunde nicht erledigt ist (Abb. 47).

Wir packten Verpflegung ein und Abdullah tauschte seine Schlappen gegen Wanderstiefel, die er aber nicht zuschnürte. Nach etwa 400 Meter fing Abdullah plötzlich zu lachen an. Etwas verwirrt schaute ich ihn an, da hob er seinen Fuß und ich sah, dass sich die Sohle von einem seiner fast neuen Wanderschuhe gelöst hatte.



Abb. 47: Jabal Shams Berge - Blick in den Canyon



Abb. 48: Alte Häuser im Canyon (Jabal Shams Berge)



Abb. 49: Alte Häuser im Canyon (Jabal Shams Berge)

Ich glaubte die Wanderung wäre jetzt vorbei, aber Abdullah sagte „No problem“ und ging zurück zum Auto. Ich dachte noch: „Er wird doch nicht...?“ Aber doch - Abdullah kam zurück - in seinen Schlappen! Wir wanderten tiefer in den Canyon und nach ca. einer Stunde blieb Abdullah plötzlich stehen und sagte „Foto“. Wir, bedacht nicht zu stolpern und nur kurz den Kopf zu heben um mal schnell nach Tieren Ausschau zu halten, dachten: Was will er denn? Er deutete tief im Canyon auf eine Ansammlung von alten Häusern (Abb.48 & 49).

Eine halbe Stunde später, wir waren an den Häusern bereits vorbei, blieb Abdullah wieder stehen und sagte „Foto“. Was wir dann sahen, war wie aus einem Märchen: In dieser kargen, fast menschenfeindlichen Gegend sahen wir eine grüne, vor Leben strotzende Oase! Was für ein Motiv! (Abb. 50 & 51) Eine weitere halbe Stunde später hatten wir über gefühlte 200 Stufen abwärts die Oase erreicht. Wir machten ein kurzes Picknick und sahen uns ein bisschen in der näheren Umgebung um. Wir waren ja schließlich zum Reptiliensuchen da, fanden aber außer



Abb. 50: Oase im Canyon (Jabal Shams Berge)



Abb. 51: Oase im Canyon (Jabal Shams Berge)

Bufo arabicus (Abb. 52) und ein paar Geckos nichts. Auch Abdullah sah sich um und deutete uns an, dass wir aufgrund des vielen Wassers nicht zum Zielpunkt gehen können und wieder zurück müssten!!! Zuhause hab ich mir die Tour im Internet nochmals



Abb. 52: *Bufo arabicus*

angesehen: Wir sind bei 2058 m Höhe gestartet und die Oase befindet sich auf 1458 m! Soviel Aufwand um eine *Echis omanensis* zu finden hat wohl noch niemand unternommen.

Am Auto angekommen waren alle ziemlich platt, bis auf Abdullah, der in seinen Schlappen nicht einmal ins Rutschen oder ins Stolpern gekommen ist.

Abdullah hat uns dann zu dem Platz geführt, wo er damals die *Pseudocerastes persicus* gefunden hatte.

Es ging im Gelände über Wege, auf denen selbst unser SUV Probleme hat. Angekommen um 18:30 Uhr, keine Sonne mehr, Boden nass, 15°C. Was für einen Sinn macht es da, nach Reptilien zu suchen? Keinen! Aber wo wir schon mal da sind.

Nach einer Stunde war ich durchgefroren und bin zurück ins Auto. Meine spanischen Freunde haben eine halbe Stunde später aufgegeben. Ohne einen Fund. Nachdem wir raus aus den Bergen waren, Abdullah bei seinem Auto abgesetzt haben, sind wir zurück Richtung Nizwa gefahren.

Als wir die Berge verlassen hatten, wurden die Temperaturen auch wieder besser - 25°C - da entschlossen wir uns, noch einen kurzen Stopp einzulegen. Irgendwas musste doch noch gehen.

Nach 10 Minuten hatten wir zwei Geckos und unsere erste (und einzige) *Echis omanensis* (Abb. 53 & 54).



Abb. 53: Oman Sandrasselotter (*Echis omanensis*)

Tag 7: Am nächsten Tag waren wir, zumindest für ein paar Stunden, ganz normale Touristen und gingen auf den Souq in Nizwa. Wir haben ein paar Mitbringsel für die Daheimgebliebenen gekauft und sind dann gegen Mittag in Richtung Westen gefahren. Hier und da haben wir mal angehalten um zu sehen, was es gibt. Aber das war bei 36°C nicht viel, nur ein einige *Acanthodactylus boskianus* und eine *Mesalina adramitana* (Abb. 55 & 56).



Abb. 54: Oman Sandrasselotter (*Echis omanensis*)



Abb. 55: Arabischer Wüstenrenner (*Mesalina adramitana*)



Abb. 56: Bosks Fransenfinger (*Acanthodactylus boskianus*)

Am frühen Abend sind wir an den Strand westlich von Maskat gefahren, um doch noch die erhoffte Sandrasselotter zu finden. Kurz nachdem die Sonne untergegangen war, hatten wir Glück - die Erste

und dann noch eine und noch eine. So konnten wir in zwei Stunden zehn *Echis carinatus* finden, die einzige Schlangenart, die an diesem Abend aktiv war (Abb. 57 - 59).



Abb. 57: Sandrasselotter (*Echis carinatus*)



Abb. 58: Sandrasselotter (*Echis carinatus*)



Abb. 59: Sandrasselotter (*Echis carinatus*)

Tag 8: Gegen 1:30 Uhr haben mich meine Reisebegleiter am Flughafen abgeliefert und für mich war nach 4.200 km das Abenteuer Oman beendet. Mein Flug zurück ging um 5:15 Uhr, der meiner Kollegen am Sonntagnachmittag. Zu erwähnen wäre noch, meine spanischen Freunde haben den

Mietwagen zurück gebracht und auf den fehlenden Versicherungsschutz hingewiesen. Der Angestellte hat sich vielmals entschuldigt, aber den Schaden am Auto, also den losen Spritzwasserschutz, müssten wir schon bezahlen. Nach einer kleinen Diskussion hat er aber eingesehen, dass das nicht unsere Schuld war.

Auch wenn wir nicht alles gefunden haben, was wir uns erhofften, wie z. B. *Naja haje arabica*, *Echis coloratus*, *Pseudocerastes persicus*, *Eryx jayakari* und *Uromastyx thomasi*, so war es doch ein sehr erfolgreicher Trip. Immerhin konnten wir in 8 Tagen im Feld 48 Reptilien- und 2 Amphibienarten finden und fotografieren.

Reiseroute

